

**Begrüßungsansprache von
Ministerpräsident Armin Laschet**

**anlässlich des
Notenaustauschs zwischen dem Land
Nordrhein-Westfalen und dem Heiligen Stuhl**

**zur Zukunft der Katholisch-Theologischen
Fakultät der Ruhr-Universität Bochum**

am 9. Oktober 2018 im Landeshaus

Exzellenzen,
sehr geehrter Herr Nuntius,
sehr geehrter Herr Bischof Dr. Overbeck,
Herr Weihbischof Zimmermann,
sehr geehrter Herr Landtagspräsident,
liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem
Landtag,
sehr geehrte Herren Minister, (Biesenbach,
Dr. Holthoff-Pförtner, Laumann)
sehr geehrter Herr Dekan Professor Söding,
(Dekan Theologische Fakultät Ruhr-Uni)
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ganz herzlich begrüße ich Sie alle hier in der
Staatskanzlei.

Mein besonderer Gruß gilt dem Aposto-
lischen Nuntius in der Bundesrepublik
Deutschland, Erzbischof Dr. Nikola Eterović.

Sie, Exzellenz, sind heute aus Berlin zu uns
nach Düsseldorf gekommen, um die Unter-
zeichnung und den Austausch von Verbal-
noten zu vollziehen.

Es sind Noten, die das Land Nordrhein-
Westfalen und der Heilige Stuhl zur

Sicherung der Zukunft der Katholisch-Theologischen Fakultät an der Ruhr-Universität Bochum verfasst haben.

Dass es gelungen ist, die Zukunft der Fakultät zu sichern, ist ein ausgesprochen erfreuliches Ereignis sowohl für unser Land als auch für die Kirche, und deshalb freue ich mich sehr über diese feierliche Stunde.

Hintergrund des heutigen Notenwechsels ist die – angesichts des Rückgangs von Priesteramtskandidaten durchaus nachvollziehbare – Entscheidung des Bischofs von Essen, die Priesterausbildung seines Bistums nach Münster zu verlegen.

Sowohl dem Land als auch der Kirche ist jedoch am Fortbestand der Theologie in Bochum gelegen – und so haben wir in einem konstruktiven Miteinander Wege gesucht, die Theologische Fakultät in Bochum zu erhalten. Mit dem heutigen Austausch von Verbalnoten wird die Zukunft der Fakultät gesichert, weil der Heilige Stuhl auf das Erfordernis der Priesterausbildung

für die Existenz der Theologischen Fakultät in Bochum verzichtet und sich das Land zur Fortführung der Fakultät verpflichtet.

Die Landesregierung legt auf die Existenz dieser Fakultät großen Wert, weil die Theologie eine wichtige Rolle im Konzert der Wissenschaften spielt. Eine Rückkopplung sowohl von geisteswissenschaftlichen als auch von technischen Disziplinen an eine ethische Fragestellung ist heute wichtiger denn je.

Gerade im Ruhrgebiet wünschen wir uns die Präsenz der Theologie in Fakultätsstärke auch für die Zukunft. Der technologische Wandel, den die Region durchläuft und zudem beispielsweise die Anwendung künstlicher Intelligenz gehört, braucht die ethischen Antworten und Impulse der Geisteswissenschaften und ganz besonders der Theologie. Deshalb gehört die Katholische Theologie und die entsprechende Fakultät zur Ruhr-Universität in Bochum.

Aber es wäre zu kurz gegriffen, die Theologie *nur* auf ihren ethischen Beitrag zu reduzieren. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Frage nach Gott bleibt zentral – gerade auch in einer pluraler und säkularer werdenden Gesellschaft.

Religion ist ein wichtiger Anker für die Menschen. Und es war Papst Benedikt XVI., der immer wieder darauf hingewiesen hat, dass Glaube und Vernunft sich nicht ausschließen.

Im Gegenteil: Sie bedingen sich sogar gegenseitig, damit sie ihren Wert und ihre Bedeutung nicht verlieren.

Und so verstanden, leistet die Religion einen wichtigen Beitrag *zum Zusammenhalt der Gesellschaft!* Dafür braucht es die wissenschaftliche Theologie mit *allen* Disziplinen. Deshalb war es der Landesregierung auch ein besonderes Anliegen, die Fakultät in diesem Umfang zu erhalten.

Insbesondere hielte ich es für falsch, wenn die neu entstehenden islamischen Lehrstühle zu Lasten der christlichen Fakultäten und Professuren gingen. Wir brauchen eine leistungsstarke Theologie, die auf Augenhöhe mit den anderen wissenschaftlichen Disziplinen und auch anderen Konfessionen und Religionen diskutieren kann und ihren Beitrag in der Gesellschaft leistet.

Nicht zuletzt zeichnet sich gerade die Bochumer Fakultät durch eine besondere Stärke in Forschung und Lehre aus. Namhafte Persönlichkeiten decken auf zwölf Professuren alle Bereiche der Theologie ab. Hinzu kommen weitere, durch Drittmittel finanzierte Professuren. Auf eine solche Fakultät kann die Universität, kann das Land, kann aber auch die Kirche stolz sein.

Ich freue mich, dass dem Heiligen Stuhl gleichermaßen an der Fortführung der Fakultät in Bochum gelegen ist. Bei meinem Besuch bei Papst Franziskus und beim Kardinalstaatssekretär im Mai dieses Jahres

habe ich gemerkt, dass das Interesse an der Zukunft der Bochumer Fakultät bis nach Rom reicht, so dass wir die Existenz der Fakultät heute durch die Unterzeichnung und den Austausch von Verbalnoten absichern können.

Dass wir diese Noten nicht mit der Post von Düsseldorf nach Berlin und von Berlin nach Düsseldorf schicken, wie es durchaus Usus wäre, ist übrigens ebenfalls Ausdruck des guten Miteinanders, das der Heilige Stuhl und Nordrhein-Westfalen nicht nur in dieser Frage pflegen.

Ich freue mich sehr, dass der Apostolische Nuntius meinen Vorschlag, den Austausch in einer Feierstunde hier in der Staatskanzlei öffentlich zu begehen, sofort angenommen hat und dafür heute nach Düsseldorf gekommen ist.

Ihnen, Exzellenz, aber auch allen anderen, die in Bochum, Essen, Düsseldorf, Berlin und Rom am Zustandekommen dieser Lösung für die Zukunft der Katholisch-

Theologischen Fakultät an der Ruhr-Universität Bochum beteiligt waren, danke ich an dieser Stelle sehr herzlich.

Ich freue mich nun zunächst auf Ihre Worte, sehr geehrter Herr Nuntius

Im Anschluss daran, das für alle, die diese Abläufe vielleicht nicht so kennen, wird es den Austausch unserer Noten geben und die Unterzeichnung eines Protokolls über diesen Austausch.

Aber nun haben Sie das Wort, sehr geehrter Herr Nuntius.